

Neue Pläne fürs Papageienhaus

Zuckerwerk könnte einziehen

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Das Kulturnetzwerk Zuckerwerk soll in das Papageienhaus beim Güterbahnhof ziehen. Dafür setzt sich die Landesvorsitzende der Bremer Grünen, Kai Wargalla, ein. Das Papageienhaus heißt eigentlich Jakobushaus, hat eine bunte Fassade und steht nahe dem Autobahnzubringer, der vom Breitenweg nach Westen führt. Das Gebäude steht seit zwei Jahren leer. Bis 2015 betrieb hier die Innere Mission eine Einrichtung für Obdachlose. Wargalla hält die Zwischennutzung des Papageienhauses durch das Zuckerwerk für „eine Riesenchance“. Zum Ende des Jahres würden rund 100 Künstlerinnen und Künstler auf der Straße stehen, sagt die Grünen-Politikerin. Der Grund: Ateliers, die die Kreativen bislang auf dem Kellogg-Gelände nutzen konnten, fallen Ende dieses Jahres weg. „Die Leute stehen dann alle auf der Straße.“

Im Papageienhaus könne ein temporäres Kultur- und Kreativzentrum mit Club entstehen, ein „urbanes Labor“, sagt Wargalla. Langfristig solle das Zuckerwerk in den Hochbunker an der Hans-Böckler-Straße ziehen wie geplant. Doch bis das Wirklichkeit werden könnte, können noch Jahre vergehen. Bis dahin stellt sich Wargalla eine langfristige Zwischennutzung des Papageienhauses durch das Zuckerwerk vor, sie spricht von drei bis zehn Jahren.

Die SPD hat allerdings mittelfristig andere Pläne für das Papageienhaus. „Wir sind offen für eine Zwischennutzung des Gebäudes durch das Zuckerwerk“, sagt Matthias Koch, Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion. Allerdings wolle die SPD das Haus zeitnah für eine dauerhafte Nutzung umbauen. Die Sozialdemokraten wollen das Papageienhaus sanieren und dort ein Wohnheim für Studierende oder Auszubildende einrichten. Dann wäre nur eine kurze Zwischennutzung durch das Zuckerwerk denkbar. Koch zufolge könnten noch 2018 Bauarbeiten am Papageienhaus anlaufen.